

SCHTÖFFI 4 GRILL-OBE

Schtöffi hett sich deheime scho wider ganz guet iig'läbt g'ha. S'Flüge isch ihm aber gäng no nid zum Chopf us gsi. Me trifft'ne öppe die vor sim Aschthuufe a, winär derbi isch, i Himmu ueche z'schtuune.

Es wott ihm eifach nid i Chopf ine, wieso dass d'Sunne, dr Mond und d'Schtärne nid obena-be g'heie.

Är hett sich ufene gmüetliche Summerobe i'gschtöt g'ha, was ungerinisch um Kohlers Huus ume afot närvösele. Wie schturmi Wäschpi pfile si im Garte umenang, schrisse Tische und Schtüu usem Gartehüsli füre und föh a, Fackele und Petroupfunzele a Böim und Dachchänu z'hänke.

Bänz chunnt bim Aschthuufe verbi und klärt dr Schtöffi uf. Dr Unggle Rosché us Afrika chömm uf Bsuech. Dä sigi dort aus Missionar irgendwo im Busch usse tätig und sig jetz grad für es haubs Johr uf Heimaturlob. Emu so heig ihm s'Meieli das erklärt, meint dr Bänz. Die sigi dort so arm, dass si sogar d'Luft für d'Velopnö müessi pumpe. Und äbe genau dä Unggle chömm hütt am Obe z'Bsuech und de müess aues g'müetlech und Bsunge-rigs derhärcho. Si heig sogar ihn de Bänz wöue i d'Badwanne schtecke, dass är ou e sube-re und guete lidruck uf dä säutnig Gascht machi. Är heig ihre aber ab chönne und wöu sich fürs erschte emou ungerem Aschthuufe verstecke.

Ufem Sitzplatz i Kohlers Garte, geit der Feschtbetrieb los. Dr Grill rouchnet schtüu vor sich häre und verpeschtet die früschi Obeluft. Dr Vatter Kohler und si Brüetsch dr Röschu hocke näbem Grill und lafere über die aute Zyte. D'Froue si ir Chuchi z'gang und bereite s'Ässe vor. Nachem Dessär, es isch scho ziemlich fischer, reicht der Unggle Rosché si Handor-gele us em Outo und jetz isch dr Zapfe ganz ab.

Die ganzi Kohlerblotere grölet zu de Fingergabriole, wo dr Röschu uf de Handorgelechnöpf vortanzet. Bänz und Schtöffi verschlüffe sich z'hingerscht hingere im Aschthuufe. Nume em Meieli isch ufg'faue, dass ihri Hustier nid si cho frässe. Jetz nimmt si dr Fuetter-napf und es Glas mit eme Röschocherzli, Es Windliechtli, abem Tisch und schtöt das vore Aschthuffe im Garteege.

Dir müesst doch ou öppis z'fire ha, brümelet si vor sich häre und goht zrug ufe Sitzplatz.

Röschu isch scho es cherli ruehig und ufem Heiwäg i sini Übergangsferiewohnig. Schtöffi graaget langsam ungerem Aschthuufe füre. Für ihn wär es Zyt, sich ums Ässe z'kümmere. S'Cherzli im Glas brönnt immer no und usem Fuetternapf duftet's verführerisch.

„Bänz, Bänz, chumm füre die angere si im Näscht.jetz chöi mir los lo“, rüeft är ungere Aschthuufe ungere.

Dr Bänz chunnt füre, schtreckt sich i aui Richtige und foht a sini Pfote z'schlacke und sich dermit übers Fäu z'schtriche. Chatzewösch äbe.

„Chumm mir makes genau glich wie s'Kohlers hütt z'Obe“, seit Schtöffi zum Bänz.

„Mir lade d'Tante Pénélopee zum Ässe i und verzöue enang G'schichte vo längscht ver-gangne Zyte“.

„Aber gsunge wird nid“, git Bänz zur Antwort, „süs chömi die bigoscht z’Mitts ir Nacht mit em Wasserschluch und dusche üs ab“. Är macht sich ufe Wäg em Ufer vom Bach noch, für d’Tante Peneéloppeé go iz’lade.

D’Änte isch grad uf dr angere Bachsite im Fäud usse am Schnägge jage, wo si s’rüefe vom Bänz g’hört. Tifig macht si sich ufe Wäg zum Aschthuufe i Kohlers Garte.

„Und was geit ab“? Frogt si erwartigsvou i d’Rundi.

Dr Schtöffi erklärt: „Weisch das isch im Summer Mode, me ladt enang zum Ässe i, de muss nume eine go jage, und bim zäme Ässe verzöut me enang G’schichte wo me erläbt hett ir wiite Wäut usse. Wichtig isch derbi, dass die wo zuelose s’Gfüu überchöme, mi sig dr Einzigscht, wo ihm das passiert sigi. Am beschte verzöut me Sache wo scho e dicki Schtoubeschicht a’ gsetzt hei. Ganz guet chunt es ou a, weme am Schluss aus Siebesiech do schtobt und eim aui angere bewundere für das wo me do einisch gleichtet het g’ha, wo so-wiso niemer me cha nohprüefe“!

Wo si dr Fuetternapf g’läärt hei g’ha, luege si enang erwartigsvou a.

Dr Bänz nimmt s’Härz i beid Pfote und foht a verzöue: „Mir g’höre e tierischi G’schicht, pilimm, pilimm, pilimm. Schtöffi eis!“

Verschlofe ribt sich der Stöffi d’Ouge und blinzlet gäng no chly schlofschturm id Sunne. Drei längi Monet hett är mit sire Familie do unger däm Aschthufe im Winterschlof verbrocht.

Jetzt wird es langsam Zyt das der chly Igu d’Landschaft um dä Aschthufe ume geit go uskundschafte.

D’Vögu pfiffe und die erschte Beieli summe ou scho dür d’Gägend.